Kölner Stadt-Anzeiger
Mittwoch, 10. September 2014

KOMMENTAR

Zur Finanzierung der Schulsozialarbeit

Eine notwendige Investition

FM.ANA.SCHUMACHER-OSTRIC@MDS.DE

Es ist ein Dilemma mit Ansage. Seit mehr als einem Jahr warten Schulsozialarbeiter, Lehrer, Schüler und deren Eltern auf eine dauerhafte Lösung. Genau so lange hören sie von Politik und Verwaltung an, wie wichtig die Schulsozialarbeit ist.

Mit Ruhm bekleckert haben sich weder die Parteien noch die Spitzen aus dem Rathaus. Zu lange mussten die Betroffenen auf Vorschläge warten, wie das Gehalt künftig bezahlt werden kann. Und nun rast die Zeit wieder davon.

VON ANA SCHUMACHER OSTRIĆ

Während die SPD sich damit rühmt, Steuererhöhungen abzulehnen, fragen sich Hunderte Familien in Leverkusen, ob ihre vertrauten Ansprechpartner auch im nächsten Jahr noch da sind. Um ihnen beim Ausfüllen komplizierter Anträge zu helfen. Um sicherzustellen, dass ihr Kind mit auf Klassenfahrt fahren kann. Um beim Nachwuchs Alarmzeichen wie Selbstmordgedanken zu erkennen, um Mobbing zu verhindern oder den schwierigen Weg ins Berufsleben zu begleiten. Und das alles soll die Allgemeinheit nichts angehen?

Na klar, Steuererhöhungen sind nicht schön. Aber: Egal, aus welchem Topf die Schulsozialarbeiter bezahlt werden – letztlich zahlen doch alle Bürger mit. In diesem Fall ist es eine Investition in die Zukunft.